

„Sicherlich! Ich habe selbst mein Handwerk in solchem Dienste gelernt. Doch die Stunde ist abgelaufen, Euere Zeit ist da. Ihr habt volle Freiheit, an das Land zu gehen.“

Der junge Mann verneigte sich dankbar und stieg auf das Deck hinauf, auf welchem noch immer die vorige Stille herrschte. Nachdem er das Boot bestiegen hatte und nun mit kräftigem Arm vom Schiffe abstieß, richteten sich seine Augen noch einmal mit wahrer Seemannslust erst auf das Bauwerk, dann auf den Kumpf des schönen Schiffsgebäudes. Eine leichtgliederige, zusammengeduckte Gestalt war am Bugspriet sichtbar und schien auf seine Bewegungen acht zu geben. Der Himmel war bewölkt, das Sternenlicht schien trübe durch das Gewölk; gleichwohl entging es Wilders scharfen Blicken nicht, daß die Person, die so viel Anteil an ihm und seiner Abfahrt nahm, niemand anders war, als der rote Freibeuter selbst. —

Wenige Minuten später stieß vom Piratenschiff ein zweites Boot ab. Darin saßen zwei Personen. Die eine, die die Rudel führte, eine jugendlich geschmeidige Gestalt; die andere, an Steuer, nach Kleidung und Haltung zu urteilen, das Abbild eines alten, im Dienst ergrauten Matrosen.

Viertes Kapitel.

List und Überlistung.

Die Morgendämmerung war bereits angebrochen, als Wilder sein Boot an die Hasenmauer ankettete. Aber die frühe Tagesstunde konnte ihm zu dem Vorhaben, das ihn mit zwingender Gewalt an das Land zurückgetrieben hatte, noch nicht dienen. So schlenderte er erst eine Weile ziellos durch die stillen Straßen. Der nächtliche Besuch hatte ihm keinen Zweifel darüber gelassen, daß die „Royal Karolina“ das nächste Opfer sein werde, das dem verwegenen Piratenschiff zur Beute fallen mußte, sobald sie den schützenden Hafen verlassen hatte, und daß gegenüber einem in jeder Beziehung so überlegenen